

# ifo Pressemitteilung

## Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2007/2008

Michael Berlemann, Beate Grundig,  
Joachim Ragnitz, Beate Schirwitz und Gerit Vogt  
unter Mitarbeit von Kai Hielscher

### I. Prognose für Ostdeutschland

Der Wirtschaftsaufschwung in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) setzt sich aller Voraussicht nach auch in diesem Jahr, wenn auch etwas abgeschwächt, weiter fort. Nachdem das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2006 um 2,8 % gestiegen war, rechnet das ifo Institut für **2007** mit einer Wachstumsrate von 2,6 %. Auch der Arbeitsmarkt profitiert von dem anhaltenden konjunkturellen Aufschwung. Die Zahl der Erwerbstätigen wird in diesem Jahr voraussichtlich um 1,4 % steigen.

Der Umsatz im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe hat sich im ersten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,6 % erhöht. Insbesondere die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduzenten konnten ihre Verkaufserlöse stark steigern. Der Auslandsumsatz nahm dabei noch deutlicher zu als der Inlandsumsatz. Die gute wirtschaftliche Stimmung in ganz Deutschland wird auch im weiteren Jahresverlauf zu einer Steigerung der Investitionen führen. Zusätzlich profitieren die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes von der anhaltend robusten Weltwirtschaft. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in diesem Bereich wird daher 2007 insgesamt voraussichtlich um mehr als 11 % steigen.

Das Baugewerbe in Ostdeutschland hat in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres von der ungewöhnlich milden Witterung in den Wintermonaten profitiert. Es konnte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum daher im zweistelligen Bereich ausweiten. Da es sich hierbei um einen saisonalen Sondereffekt handelt, werden die Zuwachsraten in den kommenden Monaten niedriger ausfallen. Sie bleiben aber gleichwohl positiv. Dafür spricht auch die fortgesetzt gute Entwicklung des

Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe. Dämpfend wirkt sich allerdings die nun schon seit einiger Zeit restriktivere Geldpolitik der europäischen Zentralbank aus. Insgesamt rechnet das ifo Institut im ostdeutschen Bauhauptgewerbe 2007 mit einem Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um knapp 5 %.

Die einzelnen Sparten des Handels in Ostdeutschland wurden in den ersten Monaten 2007 von ganz unterschiedlichen Entwicklungen beeinflusst. Während der Großhandel bedingt durch die günstige wirtschaftliche Entwicklung positive Umsatzwachstumsraten verbuchen konnte, verzeichneten der Einzelhandel und insbesondere der Kfz-Handel Umsatzrückgänge. Hier dürfte sich die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Beginn dieses Jahres ausgewirkt haben, die Ende 2006 zu vorgezogenen Käufen geführt hatte und nun entsprechende Nachfrageausfälle verursacht. Dennoch ist die Stimmung der Konsumenten im Allgemeinen weiter äußerst positiv. Die sich fortsetzende Erholung des Arbeitsmarktes wird im weiteren Verlauf des Jahres dazu beitragen, dass sich die Verkaufszahlen wieder stabilisieren. Der Großhandel wird von der guten Lage auch in den anderen Wirtschaftsbereichen profitieren und seinen Umsatz weiter erhöhen können. Insgesamt wird die Bruttowertschöpfung im ostdeutschen Handel 2007 voraussichtlich um 3,5 % zunehmen.

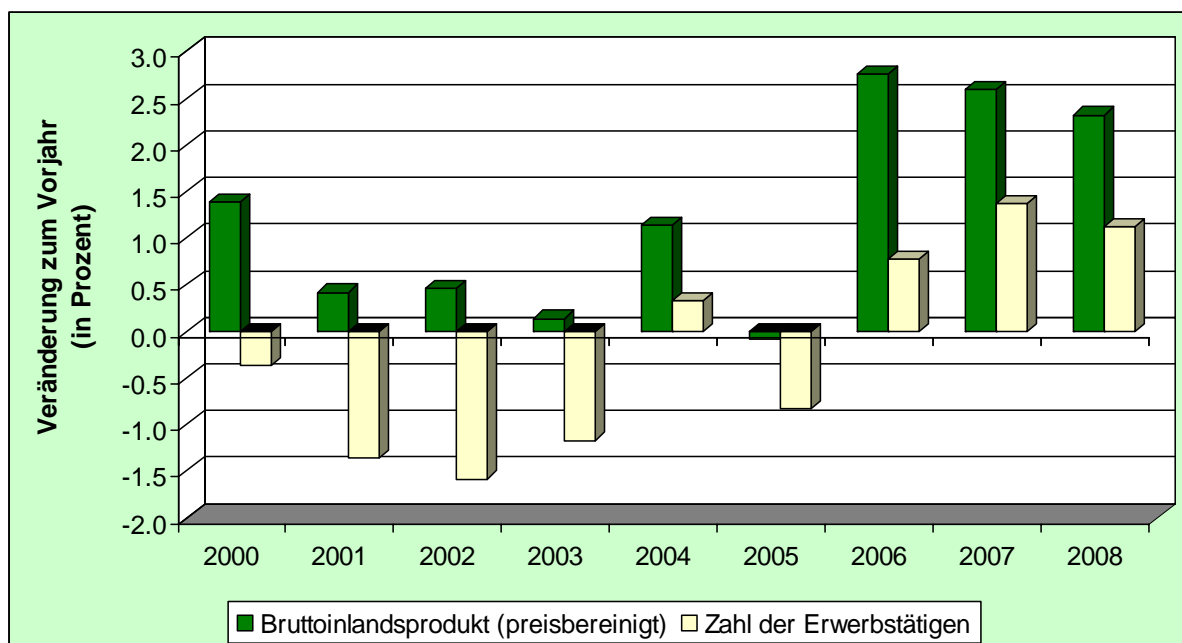
Das Gastgewerbe wird 2007 ebenfalls von der günstigen Wirtschaftslage, der guten Stimmung der Konsumenten und den verbesserten Arbeitsmarktbedingungen profitieren. Es wird damit gerechnet, dass sich die Bruttowertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich um 1,4 % erhöht.

Auch die anderen unternehmensnahen Bereiche wie der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung sowie der Sektor Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister können von dem derzeitigen Aufschwung profitieren und ihre Bruttowertschöpfung um deutlich mehr als 1 % erhöhen.

Im kommenden Jahr **2008** wird die ostdeutsche Wirtschaft erneut kräftig wachsen. Das verarbeitende Gewerbe kann seine Bruttowertschöpfung noch einmal stark ausweiten. Allerdings wird das Wachstum in diesem Sektor mit 9,2 % etwas geringer ausfallen als noch im Jahr 2007. Die etwas schwächer expandierende Gesamtwirtschaft und eine ab 2008 wirksame Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen

für Investitionen haben hierbei einen dämpfenden Einfluss. Im Baugewerbe wirken die anziehenden Zinsen zunehmend negativ. Einen normalen Winter unterstellt, werden überdies im Winterhalbjahr 2007/2008 die Zuwachsraten der Wertschöpfung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum geringer ausfallen. Dieser Wirtschaftsbereich wird daher 2008 sein Vorjahresniveau leicht um 0,7 % verfehlen. Der Einzelhandel wird von der fortgesetzten Ausweitung des privaten Konsums profitieren, während der Großhandel weiterhin zusätzlich starke Impulse aus der Industrie erhält. Die Bruttowertschöpfung im ostdeutschen Handel nimmt daher voraussichtlich um 4,9 % zu. Auch das Gastgewerbe wird angesichts der guten Lage erneut zulegen können, voraussichtlich um 1,4 %. Insgesamt rechnet das ifo Institut für 2008 mit einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland um 2,3 %. Die Zahl der Erwerbstätigen wird erneut zunehmen, voraussichtlich um 1,1 %.

**Abb. 1: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts und der Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland (einschließlich Berlin)**



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder, 2007 und 2008: Prognose des ifo Instituts.

Angesichts der in Ostdeutschland weiter schrumpfenden Bevölkerung wird trotz der voraussichtlich geringfügig geringeren Wachstumsraten Ostdeutschlands ein leichter

Konvergenzfortschritt beim Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt zu beobachten sein. Legt man die 11. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes zugrunde, dürfte sich das Angleichungsniveau des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts pro Kopf gegenüber Westdeutschland 2008 von derzeit 70 % auf 71 % erhöhen.

## II. Prognose für Sachsen

Im Jahr 2006 ist die sächsische Wirtschaftsleistung so stark gewachsen wie seit zehn Jahren nicht mehr. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm nach vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik um 4,0 % zu. Gegenwärtig lassen viele Indikatoren erkennen, dass sich die sächsische Wirtschaft noch immer in einer Phase überdurchschnittlich starken Wachstums befindet. Das Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr **2007** voraussichtlich um 3,9 % steigen. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte infolge des weiterhin starken Wirtschaftswachstums um 1,6 % zunehmen.

Der Start in das Jahr 2007 verlief im verarbeitenden Gewerbe Sachsens erneut dynamischer als im Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer. Im ersten Quartal ist der Umsatz der berichtspflichtigen Betriebe um 16,1 % über das Vorjahresniveau gestiegen. Noch immer gilt, dass die sächsische Industrie aufgrund ihrer Spezialisierung im stärkeren Umfang von der hohen Investitionsneigung der in- und ausländischen Unternehmen profitieren kann als die Industrie Ostdeutschlands insgesamt. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen befinden sich momentan auf einem im historischen Vergleich sehr hohen Niveau. In der zweiten Jahreshälfte ist daher weiterhin mit kräftigen Umsatzzuwächsen zu rechnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wird im gesamten Jahr wahrscheinlich um 14,9 % steigen.

Vom Baugewerbe dürfte im Jahr 2007 ebenfalls ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Im ersten Quartal nahm der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe um 24,7 % und im Ausbaugewerbe um 10,8 % zu. Verantwortlich für die vergleichsweise hohen Zuwachsraten waren offenbar auch in Sachsen in erster Linie die günstige gesamtwirtschaftliche Lage und die milde Witterung. Faktoren wie der Auftragseingang und das allmählich steigende Niveau der Kapitalmarktzinsen lassen für die nächsten Monate jedoch eine schwächere Umsatzentwicklung erwarten. Dies

trifft allerdings nicht für den Wirtschaftsbau zu. In dieser Bausparte ist, der Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe folgend, weiterhin mit kräftigen Wachstumsraten zu rechnen. Die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe wird der Prognose zufolge in diesem Jahr um 4,0 % steigen.

Für die Bruttowertschöpfung im Handel wird ein Zuwachs von 1,8 % prognostiziert. Ein bedeutsamer Wachstumsbeitrag ist in diesem Jahr lediglich von den produktionsnahen Großhandelssparten zu erwarten. In den anderen Handelsbereichen dürfte die Entwicklung hingegen über das ganze Jahr betrachtet von Stagnation geprägt sein. Auch hier gilt, dass die im letzten Jahr vorgezogenen Käufe in diesem Jahr fehlen werden. Der im Vergleich zum Prognosewert für den Handel Ostdeutschlands niedrigere Prognosewert für den Handel Sachsens reflektiert die Tatsache, dass der Umsatz im Einzel- und im Kfz-Handel Sachsens in den ersten Monaten des Jahres stärker als im Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer zurückgegangen ist.

Im sächsischen Gastgewerbe ist der Umsatz in den ersten drei Monaten des Jahres um 3,3 % über das Vorjahrsniveau gestiegen. Dabei zeigte sich im Beherbergungsgewerbe abermals eine deutlich günstigere Entwicklung als im Gaststättengewerbe. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wird der Prognose zufolge im gesamten Jahr um 1,5 % zulegen.

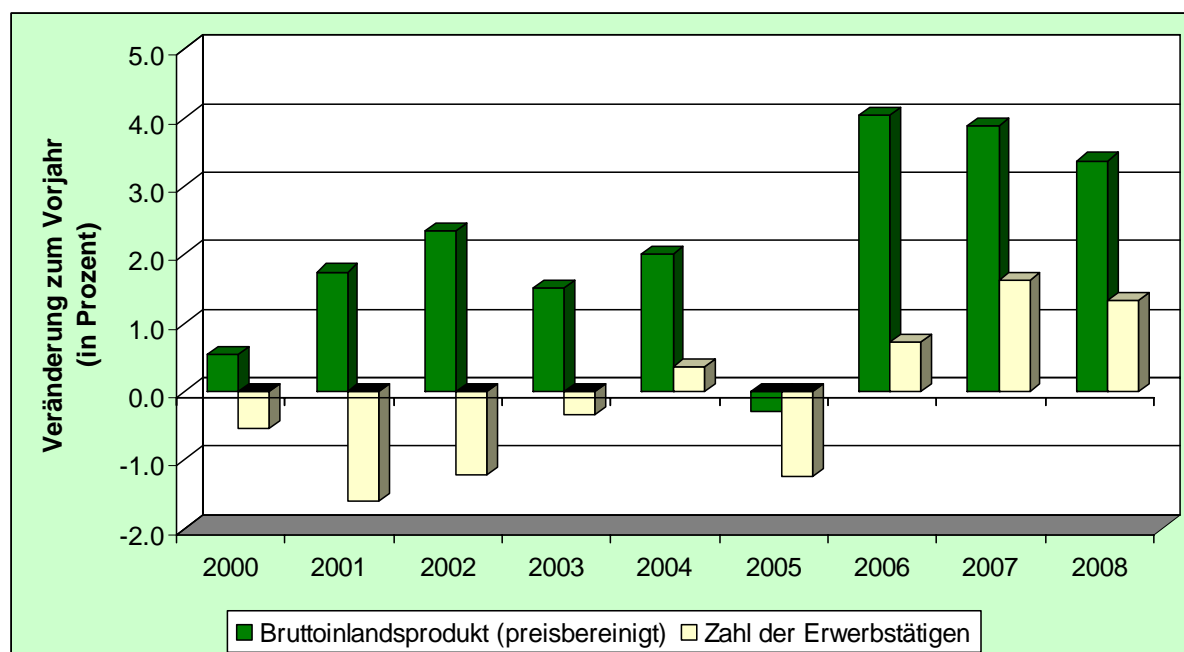
Im Jahr **2008** ist in Sachsen erneut mit einem kräftigen Wirtschaftswachstum zu rechnen. Der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dürfte analog zum Bundes- und Ostdeutschlandtrend mit 3,4 % allerdings etwas geringer ausfallen als in diesem Jahr. Es ist davon auszugehen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter entspannen wird. Die Zahl der Erwerbstätigen wird voraussichtlich um 1,3 % zunehmen.

Die stärksten Wachstumsimpulse sind weiterhin vom verarbeitenden Gewerbe zu erwarten. Der geringere Zuwachs der inländischen Ausrüstungsinvestitionen wird allerdings dafür sorgen, dass die Entwicklung in diesem Wirtschaftsbereich etwas weniger dynamisch verläuft als in diesem Jahr. Für das Jahr 2008 wird ein Bruttowertschöpfungszuwachs von 11,0 % prognostiziert. Im Baugewerbe wird die Bruttowertschöpfung wahrscheinlich auf dem Niveau von 2007 verharren. Der Prognose

zufolge wird ein moderater Anstieg im Ausbaugewerbe einem leichten Rückgang im Bauhauptgewerbe gegenüberstehen. Die allmähliche Verbesserung der Arbeitsmarktlage dürfte auch in Sachsen nach und nach zu einer Ausweitung der privaten Konsumausgaben führen. Im Handel ist daher im nächsten Jahr mit einer stärkeren Expansion zu rechnen. Die Bruttowertschöpfung wird wahrscheinlich um 3,7 % steigen. Im Gastgewerbe wird die Wirtschaftsleistung voraussichtlich ähnlich stark zunehmen wie in diesem Jahr.

Da Sachsen der Prognose zufolge drei Jahre hintereinander mit deutlich höheren Wachstumsraten rechnen kann als Ostdeutschland insgesamt, wird hier der Konvergenzprozess schneller voranschreiten. Demnach wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner im Jahr 2008 bei 72 % des westdeutschen Durchschnitts liegen.

**Abb. 2: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts und der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen**



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder, 2007 und 2008: Prognose des ifo Instituts.

Tab. 1: Eckdaten der Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent <sup>a)</sup>					
Ostdeutschland (mit Berlin)			Sachsen		
2006	2007	2008	2006	2007	2008
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>					
2.8	2.6	2.3	4.0	3.9	3.4
<b>Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche</b>					
2.7	3.0	2.7	4.0	4.3	3.7
<b>Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes</b>					
10.0	11.3	9.2	14.1	14.9	11.0
<b>Bruttowertschöpfung des Baugewerbes</b>					
3.5	4.9	-0.7	8.4	4.0	0.0
<b>Bruttowertschöpfung des Handels <sup>b)</sup></b>					
4.0	3.5	4.9	4.3	1.8	3.7
<b>Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes</b>					
3.4	1.4	1.4	4.7	1.5	1.5
<b>Anzahl der Erwerbstätigen</b>					
0.8	1.4	1.1	0.7	1.6	1.3
a) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung basieren auf den Preisen des Vorjahres, b) Handel inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.					

Quelle 2006: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder, 2007 und 2008 sowie Bruttowertschöpfung des Handels und des Gastgewerbes 2006: Prognose des ifo Instituts.

Dresden, im Juli 2007